

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

183 (7.8.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240704)

Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Mit Postzusatz 2 M.
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangiergeld 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitungs- oder deren Nummer
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. S. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 183

Donnerstag den 7. August 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die Anfänge des Aufstandes in China.

Die Aufwühlbewegung war seit langem vorbereitet, aber nicht im einzelnen durchgearbeitet. Die Zustände, die heute in China herrschen, sind fast ausschließlich eine Folge des Kampfes der Provinzen um möglichst große Selbständigkeit gegen eine starke Zentralregierung. In China will jeder in seinem kleinen Kreis herrschen; dem Reichsgedanken ist keiner bereit, auch nur das geringste Zugeständnis zu machen. In dem Augenblicke, wo sich in Peking ein starker Arm fühlbar machte, wo klar wurde, daß man dort fest entschlossen sei, mit den kleinen Machenschaften der um das eigene Ich besorgten Geister in den Provinzen aufzuräumen, mußte man sich in den Provinzen entscheiden, ob man sich der Reichsregierung unterwerfen oder sie zu stürzen versuchen wollte. Die Aufwühler wollten wieder einmal Wutschang revolutionieren, damit es wie 1911 den Süden mit fortrisse. Es war das der siebente Versuch. Dank der Wachsamkeit Lijuanhangs scheiterte er sofort beim Ausbruch am 29. Juni. Dann aber trat der Generalissimus Kiangsis, der jetzt geächtete Vileichschun, gegen Juanschitai auf und besetzte Hukau, den Schlüssel zum Jangtsetal zwischen Hantau und Schanghai. Der Zugang zu Nanjing war den Nordtruppen in Wutschang-Hantau damit versperrt. Der Rebellenhäuptling Hwangtsching reiste nach Hukau und verbandigte sich mit Vileichschun. Dann organisierte er die Empörung in Nanjing. Die Nanjingtruppen zählten unter ihren Offizieren viele wütende Nationalisten, die bereit waren, Hwangtsching unter allen Umständen beizuspringen. Die anderen Offiziere waren nicht für den Bürgerkrieg, sondern nach alter Gepflogenheit für ruhiges Abwarten, wie der Kampf zwischen Vileichschun und Juanschitai auslaufen würde. Hwangtsching bemächtigte sich in Abwesenheit des regierungstreuen Generalissimus Tschengdetien der höheren Offiziere, die ihm nicht unbedingt ergeben waren. Er ließ sie ohne Urteilspruch hingerichten. 15 höhere Offiziere wurden so ermordet, andern gelang es zu fliehen. Dieses fürchterliche Strafgericht stärkte die zurückgebliebenen Offiziere ein. Die drei Armeekorps (es sind Divisionen zu 8000 Mann) in Nanjing traten

zu den Empörern über. Das eine, das 3. unter General Lentschü, wurde nach Norden gegen Hütschau in Kiangsu geschickt, um die Angriffsbewegung der Nordtruppen (unter Tschanghsün) entlang der Tientsin-Pukauer Bahn aufzuhalten. Die zwei andern Korps waren um Nanjing verteilt und gegen Schanghai vorgeschoben, um vorab das aufständische Gebiet gegen einen Ueberfall zu sichern. Die Hauptmasse der (neu ausgehobenen) Streitkräfte blieb in Nanjing und bildete das 8. Korps. Das war die Leibgarde Hwangtschings.

Als aber die Nachrichten von den Siegen der Regierungstruppen in Kiangsi ankamen, die von der Einnahme Hukaus, der Öffnung der Straße durchs Jangtsetal nach Nanjing und der Eroberung der Sperrforts zwischen Hukau und Nanjing, weiter die von dem siegreichen Vordringen der Regierungstruppen in Anhui, dem topflosen Rückzuge der auf Hütschau vorgeschobenen Sünder und dem Mißlingen der wiederholten Angriffe auf Schanghai und sein Arsenal in Kiangnang, als man sah, daß nur einige Provinzen sich dem Aufwühl anschlossen, und auch diese nur unlustig, da gewannen die schwandenden Teile im Nanjing Heere die Oberhand. Es bildeten sich in Nanjing selbst zwei Lager: eins für den Süden, das andere für den Norden. Hwangtsching, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt war, und General Tschangtses, der das 1. Korps befehligte, mußten fliehen. An Tschangtses Stelle trat der mit den siegreichen Nordtruppen zurückgekehrte regierungstreue Generalissimus Tschengdetien.

Der Kampf gegen die Empörer wird wahrscheinlich im Süden, gegen Canton, noch eine Weile weitergehen, Präsident Juanschitai überwandt persönlich von Peking aus alle Operationen, Truppenbewegungen, Veräufungen, Zufahren von Mund- und Schießbedarf u. dergl. Er hat erklärt, er werde sich keine Ruhe gönnen, bis der Aufwühl vollständig niedergebrosen sei. Ein Versuch Wutingfangs, für die Empörer mildere Bedingungen zu erzielen, ist gescheitert. Juanschitai besteht auf ihrer unbarmherzigen Bestrafung.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 5. August. Die Eröffnung der neuen westlichen Wasserstraßen soll nach der Meldung einer Ber-

liner Korrespondenz spätestens im Juli 1914 erfolgen, zu welchem Zweck alle erforderlichen Vorbereitungen getroffen werden. So hat vor kurzem die Staatsregierung den Zuschlag auf die zunächst für den Schleppmonopoldienst erforderlichen Dampfer erteilt. Sie geht dabei von der Annahme aus, daß der ganze Verkehr auf den Kanälen nicht vom ersten Jahre ab vorhanden sein wird. Dem Verkehr im vollen Umfange sollen im ganzen 180 Schlepper dienen. In der Voraussetzung, daß auf dem Rhein-Herne-Kanal die Hälfte des Verkehrs schon im ersten Jahre da sein wird, im östlichen Verkehr nicht ganz die Hälfte, sollen im Anfang nur 70 Schlepper für den westlichen Verkehr und 22 für den östlichen Verkehr angeschafft werden. Für den Anfang ist nur Tagesbetrieb in Aussicht genommen. Sobald es sich als notwendig herausstellt, können dieselben Dampfer Tag- und Nachtbetrieb ausüben, wodurch die Verwaltung, wenn nötig, die Leistungsfähigkeit des Dampfers fast auf das Doppelte steigern kann.

Der Alterspräsident des Deutschen Reichstages nach dem Ableben des Zentrumsabgeordneten Dr. Vender ist der polnische Abgeordnete Fürst Radziwill, der Vorsitzende der polnischen Reichstagsfraktion. Er ist geboren am 19. Oktober 1834 in Berlin, steht also im 79. Lebensjahre. Der nächstälteste Abgeordnete ist ebenfalls ein Pole, Herr von Carlinski. Der drittälteste Reichstagsabgeordnete ist dann Bebel. Im Abgeordnetenhaus hat seinerzeit der Abgeordnete von Jadzewski auf die Funktion als Alterspräsident verzichtet. Fürst Radziwill dürfte, wenn ihm die Ausübung des Amtes einmal zufallen sollte, diesem Beispiel wohl kaum Folge geben.

Für die Reichstagswahl in Raquin-Billfallen fordert der Vorstand des Ostpreussischen Vereins der Fortschrittlichen Volkspartei die freimüthigen Wähler auf, ihre Stimme dem nationalliberalen Kandidaten Gaberit und Gutsbefferer Kommerzienrat Venkhi zu geben.

Das Handwerk und die Lieferungen für die Seeresverfärfung. Der Verwaltungsrat der Hauptstelle für Bedingungswehen hat den Vorstand beauftragt, beim preussischen Kriegsminister eine Audienz nachzusuchen, um eine angemessene Berücksichtigung des gesamten deutschen Handwerks aller Bundesstaaten bei der Vergütung der Lieferungen für die Neuformationen zu erbitten. An die Kriegsministerien von Bayern, Sachsen

Haus Heidegg.

Von Hedda v. Schmid.

(Fortsetzung.)

28) Klaus Heidegg, der sich Nachurlaub erwirkt hatte, um seiner Mutter während der ersten schweren Zeit nach dem Verlust des Vaters nahe zu sein, war nicht wenig erstaunt, als Editha ihm die Einladung ihrer künftigen Schwiegermutter zu einer Tasse Tee überbrachte.

„Wie kommt Frau von Helmering darauf, mich einzuladen?“ meinte er kopfschüttelnd; „ich kenne die Dame ja überhaupt nicht.“

„Sie scheint Dich aber doch kennen lernen zu wollen — habi ist immer so abweisend gegen Gastons Mutter und Schwester —, sie hofft mehr von Deiner Liebesswürdigkeit, Klaus,“ antwortete Editha freudig erregt.

Editha hatte so verbindlich geschrieben. Ach, sie, Editha, hatte sicher oft nur Gespenster gesehen, und nun wurde noch alles gut.

„Fahre nur zu Helmerings, Klaus,“ flüsterte Editha, als die Schwester außer Hörweite war, „glaube mir, die führen etwas im Schilde gegen uns — ich habe Edithas Brief gelesen; er ist viel zu fagenfreundlich, um aufrichtig zu sein.“

So führen denn Klaus und Editha. Durch Edithas Worte mißtrauisch geworden, beobachtete er scharf, und war sich alsbald klar darüber, daß Frau von Helmering und ihre Kinder ihre heutigen Rollen mit allen Stichwörtern genau und gut einstudiert hatten.

Gaston merkte einen leidenden Eindruck so auffällig, daß Editha ihn besorgt fragte, was ihm fehle.

„Kopfschmerz,“ erwiderte er kurz. Er richtete kein einziges Mal direkt an seine Braut das Wort, blidete

über sie hinweg und stand als erster, nachdem er die Erlaubnis seiner Mutter dazu eingeholt, vom Teetisch auf. „Ich wußte nicht, daß Du heute Besuch erwartest, Mama — verzeh,“ aber meine Anwesenheit auf den Feldern ist gerade heute dringend vorzuziehen.“

Er küßte Editha wortlos die Hand und verließ das Zimmer. Starr blickte ihm diese nach. Es war alles so seltsam heute hier, und die Augen der alten Dame ruhten scheinbar voller Mitleid auf ihr. Editha forderte sie zu einem Gang durch den Garten auf. Mechanisch folgte sie und hörte kaum auf das Nebensächliche, das ihre Schwägerin ihr erzählte. Frau von Helmering und Klaus, der überzeugt davon war, daß dieser Spaziergang abgekartet war, blieben allein im Salon zurück.

„Mein lieber junger Freund — als Bruder unserer Editha darf ich Sie doch wohl so nennen — ich preise den Zufall, der es mir ermöglicht, ein offenes Wort mit Ihnen zu reden. Sie sehen mich tief gebeugt — tief betrübt — ich leide mit meinem Sohne.“ Frau von Helmering machte eine kleine Pause, die sie mit einem schweren Seufzer ausfüllte.

Klaus, ihr gegenüberstehend, verzog keine Miene. Sein kalter, offener Blick war der alten Dame unbeschwerlich.

Sie schlug die Augen nieder und flüsterte: „Mein armer Gaston hat sich ein zartes Gewissen — aber wer ginge wohl ohne Selbsttäuschungen durch diese Welt? Verzeihen Sie mich, Herr von Heidegg?“

„Nicht ganz, gnädige Frau — aber ich ahne, wo Sie hinaus wollen. — Bitte, machen Sie es doch kurz.“

Frau von Helmering schloß einen hebeitsvollen Blick auf den mit höflicher Miene dahingehenden Klaus. Nahm sich dieser Grünhabel etwa heraus, sich über sie lustig zu machen?!

„Also — mein Sohn hat sich geirrt in seiner Zuneigung zu Ihrer Schwester Editha — kein Zartgefühl

verbietet ihm jedoch, die Verlobung aufzuheben.“ sprach Frau von Helmering sehr sanft. „Sie haben oorhin bei Tisch vielleicht bemerkt, wie sehr er litt — ihm ist jede Heuchelei zuwider —, und doch will nicht er es sein, der mit Editha bricht — es muß von ihr ausgehen. Mein Gott, ich habe ihm zugeredet: Offenheit wird hier zur Pflicht, mein Kind. Eine Ehe ohne Liebe ist Sünde, ist Unmoral —; o, Herr von Heidegg, Sie als der Bruder Edithas, könnten vielleicht — mir ist es so schwer, alles in Worte zu kleiden — aber nicht wahr, Sie verstehen mich schon? Offenheit ist hier Pflicht, — und Sie als angehender Diplomat — — —“

„Ich verstehe Sie vollkommen, gnädige Frau,“ entgegnete Klaus und erhob sich rasch. „Sie gestatten, daß ich mich Ihnen empfehle!“ Er verneigte sich und verließ rasch das Zimmer.

Im Garten fand er Editha, die, wie geistesabwesend fast, neben Editha vor einem Stachelbeerstrauch stand. „Komm, Editha,“ sagte er bestimmt, „wir gehen ein Stückchen zu Fuß; ich habe bereits angeordnet, daß der Wagen uns nachfolgt.“

„Ja, aber warum denn schon nach Hause?“ fragte Editha — „und zu Fuß?“ — „Ich möchte Gaston und Wama Adieu sagen.“

„Du brauchst Dich hier von niemandem zu verabschieden — — — Eine itumme Verbeugung, die der vor Wut erbleichenden Editha galt — und Klaus zog die widerstrebende, dem Weinen nahe Editha mit sich fort.“

Unterwegs wiederholte er ihr fast Wort für Wort seine Unterredung mit Frau von Helmering. Der Wagen hatte sie eingeholt, und Klaus hatte dem Kutscher befohlen, ein möglichst schnelles Fahrtempo zu nehmen.

Editha verfiel beinahe in einen Weintramp. — „Nein, ich glaube es noch nicht,“ rief sie verzweifelt, „es sind nur Intrigen von Gastons Mutter. Erst wenn er es mir selbst sagt, daß alles aus ist, will ich es glauben,“

und Württemberg wird in gleicher Angelegenheit ein schriftliches Gesuch gerichtet. Gleichzeitig hat die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbelammertages an den Kriegsminister von Falkenhahn ein Gesuch gerichtet, das um die Berücksichtigung der Handwerker bei Vergabe von Arbeiten bittet.

Frankreich.

Paris, 5. August. Der Ingenieur Armand Deperdussin, einer der bekanntesten Flugzeugbauer und Besitzer einer der größten Flugzeugfabriken Frankreichs, ist heute infolge der Strafanzeige eines Finanzinstituts, welches ihm mehrere Millionen vorgezogen hatte, in Haft genommen worden. Deperdussin behauptet, der Bankrott seines Unternehmens sei dadurch verursacht worden, daß er für das ihm geliehene Kapital 25 Prozent habe zahlen müssen.

Großbritannien.

London, 5. August. Ministerpräsident Asquith hat heute nachmittag eine Abordnung von allen Parteien des Unterhauses empfangen, die sich für den Plan einer Untertunnelung des Ärmelkanals aussprach. Nachdem er auf den Widerstand hingewiesen hatte, den die Regierung bis jetzt dem Projekt entgegengekehrt hatte, gab Asquith zu, daß jetzt neue Gesichtspunkte vorlägen. Das Ausdrucksvollste und in mancher Beziehung Wichtigste sei die Errichtung einer festen, unverrückbaren Grundlage in den Beziehungen Großbritanniens zu Frankreich. Die Regierung habe dem Gegenstand stets Beachtung geschenkt und würde auch jetzt dem Plane ohne Vorbehalten namentlich näher treten und ihn einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Die Friedensverhandlungen.

Infolge einiger kleiner Zugeständnisse beider Teile haben sich die Parteien bei den Bukarester Verhandlungen in ihren Begrenzungsansprüchen etwas genähert, ohne daß dadurch, und trotz der häufigen rumänischen Ausgleichsversuche, viel Hoffnung erweckt würde, daß die Verhandlung über die endgültige Festlegung der Grenze hier auch wirklich zum Ziele führen wird. Nach einer Erklärung von entscheidender Stelle, so meldet die Köln. Ztg., betrachtet Rumänien als seine wichtigste Aufgabe, die Fortsetzung des Krieges zu verhindern, auch wenn beide bisher streitenden Teile über die Bedingungen des Friedens nicht einig werden sollten. Von Rumänien wird daher gegen Ende der Verhandlungen vorgeschlagen werden:

1. Die Punkte festzustellen, über die Einigkeit erzielt wurde,
2. die sofortige Demobilisierung der Balkanheere zu beschließen,
3. eine Feststellung der Punkte vorzunehmen, über die keine Einigkeit erzielt wurde mit der Erklärung, daß diese Punkte einer europäischen Konferenz unterbreitet würden.

Wahrscheinlich wird ein solcher Punkt nicht nur die Frage von Kawaalla sein, sondern auch die ganze Frage der Abgrenzung. Die europäische Konferenz scheint gesichert, da bisher alle Großmächte, mit Ausnahme Deutschlands, hier in fast derselben Form ihre Zustimmung erklärt haben und nicht anzunehmen ist, daß Deutschland allein sich ausschließen werde. Serbien wie Griechenland sind noch nicht geneigt, die künftigen

Laß uns beide nach Eldenau zurückkehren, Klaus, ich will ihn gleich fragen."

Sie war wie von Sinnen, öffnete die Tür der Küche und machte Miene, hinauszulpringen. Klaus zog sie mit sanfter Gewalt auf ihren Sitz zurück. Schließlich war sie wie gebrochen und weinte herzzerbrechend.

"Du mußt mit Editha reden, Mutter," sagte Klaus, "oder Du, Erika." Die drei hielten Familienrat in Frau Christas Wohnzimmer.

"Ach ich," meinte Erika, "auf mich hört ja Editha am allerwenigsten. Vielleicht ist es das Beste, Du redest mit ihr, Christa."

"Ihr Stolz muß ihr doch zu Hilfe kommen," bemerkte der sonst so ruhige Klaus erregt. "Wir Heidegger dürfen uns von diesen Leuten unmöglich so viel bieten lassen. Welch eine ekle Komödie das heute war, könnt Ihr Euch nicht vorstellen."

Editha wollte niemand sehen. "Sie hätte zu schreiben, und hätte, sie nicht zu stören," rief sie durch die Türpalte, als Frau Christa etwas ängstlich bei ihr anpochte. Dann ritt ein Bote mit einem Schreiben nach Eldenau.

Diesmal brauchte Editha nicht lange auf Antwort zu warten. Aus dem Ruvert fiel ihr eigener Verlobungsring ihr entgegen. Das war die Antwort auf ihren wortreichen, leidenschaftlichen Brief, in dem sie Gaston ihrer unwandelbaren Liebe versichert und ihn angefleht hatte, doch niemand zwischen sie beide treten zu lassen. "Man will uns trennen, Gaston, man hat mir gesagt, daß Du meiner überdrüssig bist, aber ich glaube nicht an solch eine Verleumdung. Nur wenn Du mir selber Dein Wort zurückgibst, werde ich davon überzeugt sein, daß alles zwischen uns zu Ende ist" — hatte der Schluss ihres Schreibens gelautet.

Sie starrte wie hypnotisiert auf den Ring, der vor ihr auf die Tischplatte geklirrt war. Ja, nun mußte sie es wohl glauben . . .

Punkte einer solchen europäischen Konferenz anzuerkennen, von deren Entscheidung sie wenig Günstiges für sich erwarten. Sie lassen durchblicken, daß sie eine Fortsetzung des Krieges vorziehen würden. Heute ist von Rußland in Athen und Belgrad ernstlich auf die Gefahren einer solchen Absicht hingewiesen worden, Gefahren, die nicht nur von der jetzt vollständig gemammelten bulgarischen Armee kommen würden.

Bukarest, 5. August. Die offiziöse Roumanie meldet: Da Bulgarien allen rumänischen Forderungen nachgegeben hat, wurde der Friede zwischen diesen beiden Völkern definitiv abgeschlossen.

Weniger bestimmt als diese Nachricht von einem Separatfrieden zwischen Rumänien und Bulgarien, aber auch sehr optimistisch, lautet das nachstehende Telegramm:

Bukarest, 5. August. Der Friedensschluß wird für morgen erwartet. Gleichzeitig wird die Demobilisierung der rumänischen Truppen beginnen.

Die Revolution in Sindhina.

Schanghai, 5. August. Die Nachrichten über die Lage in der Provinz Kwantung widersprechen sich. Es ist dort keine Stimmung für Junschitai, ebenso wenig aber für die Rebellen vorhanden. Kanton verlangt vor allem Ruhe. Der auf Kanton vorrückende, Peking ergebene General Liungchituan wurde zum Tuu von Kwantung ernannt. Der Tuu und der Gouverneur der Provinz Fujien sind gleichfalls der Regierung in Peking treu, die Unabhängigkeitserklärung der Provinz ist zurückgezogen worden. Der Divisionsgeneral in Tschou hat ihre Namen bei der Erklärung der Unabhängigkeit mißbraucht. Seine Verhaftung ist deshalb angeordnet worden. Der Tuu der Provinz Tschichuan sendet Truppen gegen die Rebellen. Auch in der Mandschurei werden Regierungstruppen aufgestellt.

Von der Marine.

Berlin, 4. August. Die Bildung eines „fliegenden Geschwaders“, das jederzeit zur Verfügung steht, um gefährdete deutsche Interessen im Auslande zu schützen, ist, wie ein Berliner Blatt hört, jetzt endlich in Aussicht genommen. Die Marineverwaltung hat sich entschlossen, den Kreuzer Nord, der bis jetzt den Aufklärungsschiffen der Hochseeflotte angehört, umbauen zu lassen, damit er der ihm gedachten Aufgabe gewachsen ist. Dem berart umgebauten Nord werden noch ein paar kleine Kreuzer zugeteilt werden, und vom Frühjahr 1914 ab sind wir daher in der Lage, über ein jederzeit verwendbares „fliegendes Geschwader“ zu verfügen. Es wird daran gedacht, dem „fliegenden Geschwader“ noch einen zweiten großen Kreuzer späterhin zuzuteilen. Bis zum Jahre 1917 werden die acht großen Kreuzer der Hochseeflotte vollständig sein, und die zunächst folgenden großen Kreuzerbaute werden voraussichtlich für das „fliegende Geschwader“ Verwendung finden.

Wilhelmshaven, 5. Aug. Das Linienschiff Prinzregent Luitpold, das von der Germaniawerft in Kiel erbaut wurde, wird am 9. August in Dienst gestellt werden. Prinzregent Luitpold, ein Schiff mit Turbinenantrieb, wird der dritten Dreadnought-Klasse angehören.

Ein entscheidendes Gefühl trotz langsam in ihr emporen. So muß jemand in beginnendem Wahnsinn empfinden. Aber sie war ja noch bei vollem Verstande, sie wußte genau, was sie zu tun hatte. Sie ging hinunter zu ihrer Stiefmutter und sagte ihr ganz ruhig, so, als verkünde sie etwas Alltägliches, daß ihre Verlobung mit Gaston von Helmering aufgehoben sei.

Sie wisse nun auch schon, wohin sie sich wenden würde — denn in Heidegg wollte sie nicht bleiben — man solle ihr nur noch ein ganz klein wenig Zeit lassen, dann würde sie ihre Pläne bekannt geben. Sie sprach ganz gelassen und nahm dann Klaus beiseite und dankte ihm. "Es war gut, daß Du mich mit Gewalt aus Eldenau fortbrachtest — ich hätte mich sonst noch mehr erniedrigt. Nun sehe ich mit Euren Augen. Es ist genug."

Am andern Morgen wartete man vergeblich auf Edithas Erscheinen. Endlich, als es schon hoher Vormittag war, öffnete Erika die Tür zu Edithas Schlafkammer — da lag sie wie eine Schlafende, ruhig und friedlich. Aber sie mußte bereits am Abend vorher gestorben sein. "Herzschlag" jagte der herbeigerufene Hausarzt. Erika wußte, daß Editha stark wirkende Schlafmittel befaß — jedoch sie schwieg. An der Leiche der Schwester kam ihre alte, künstlich eingedämmte Liebe zu Editha wieder voll zum Ausdruck. "Jetzt habe ich nur noch Haus Heidegg," sagte sie bewegt. Niemand begriff recht, was sie damit meinte.

Ihr Herz hatte das Bedürfnis, sich an etwas zu klammern; das Haus ihrer Ahnen, das ihr früher fast gleichgültig gewesen war, wurde ihr jetzt etwas, wofür sie leben wollte. "Laßt mich Euch helfen," bat sie Frau Christa und Gaston, und beide sahen es bereitwillig und dankbar, wie das wortarme, unschöne Mädchen sich Mühe gab, in der inneren und äußeren Wirtschaft nach Kräften mitzutun.

(Fortsetzung folgt.)

Der Krupp-Prozess.

Berlin, 5. August. Im Prozess Tifan und Genossen wurde heute nach 3 1/2 stündiger Beratung auf folgende Strafen erkannt: Tifan 2 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, Hinf 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, Schleder 4 Monate Gefängnis und Dienstentlassung, Schmidt 2 1/4 Monate Gefängnis und Degradation, Drose 3 Wochen gelinder Arrest, Hege 43 Tage Zuchthaus, Pfeiffer 6 Monate Gefängnis und Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes auf 1 Jahr.

Alle, mit Ausnahme von Drose, haben Berufung eingelegt.

Aus den Nachbargebieten.

* Wilhelmshaven, 4. August. Die beiden Wrackteile des Torpedobootes S. 178 liegen jetzt auf der Torpedowerft und harren der weiteren Bearbeitung. Das zuerst gehobene Hinterstück liegt am Nordfai, das Vorderstück dagegen am Südfai des Verbindungsdamms östlich der Kaiser-Wilhelm-Brücke. Von der Brücke aus kann man deutlich die beiden Teile beobachten. Aus ihnen sind alle beweglichen Gegenstände entfernt worden. Das Staatseigentum wurde an die Torpedowerft, die im Privat befindlichen Sachen den überlebenden Mannschaften der Besatzung und den Hinterbliebenen der Verstorbenen übergeben. Die Inventarlisten sollen nach erfolgter Desinfizierung und Ausbesserung wieder in Gebrauch genommen werden. Vorläufig ruht jede Arbeit an den Wrackteilen, da eine Entscheidung über ihre weitere Verwendung und insbesondere darüber, ob eine Wiedervereinigung der beiden Teile zweckmäßig erscheint, noch nicht getroffen ist.

* Leer, 5. August. Der Verein für Heimatdruck und Heimatgeschichte hielt gestern eine Mitgliederversammlung ab. Der Vereinsvorsitzende Oberlehrer Cramer gab bekannt, daß der Vorstand auf Ersuchen der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Berlin einen ausführlichen, mit Skizzen versehenen Bericht über die vom Verein eingerichtete Vogelheimstätte in Boldinghausen abgefaßt habe. Die Heimstätte bilde allmählich eine wirkliche Schutzstätte unserer heimischen Vogelwelt. Auf literarischem Gebiet bereitet der Verein die Herausgabe mehrerer Bücher vor: Eine Sammlung offizieller Geschichte, Vögelheimstätten erster und heiterer Art usw. unter dem Titel „Aus der Nordwestecke unseres Vaterlandes“ von Lehrer de Boer in Bremen, eine Geschichte des ostfriesischen Bauernhauses (zur Einweihung des Bauernhauses in Logabirum, etwa Sommer 1915) und eine Sammlung plattdeutscher „Staatliches und Vertellens“ aus Ostfriesland aus der Feder des Herrn C. J. Hibben in Leer. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Wahl der Ausschüsse für das diesjährige Heimatfestspiel „Anner Napoleon“ von Lehrer Uphoff-Leer. Mit geringen Abänderungen wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Da das Festspiel der großen Zeit Preußens vor 100 Jahren Rechnung trägt und außerdem ein großer historischer Festzug zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig vorbereitet wird, verspricht die Hundertjahrfeier in Leer eine hervorragende Veranstaltung zu werden.

Vermischtes.

* Danzig, 5. August. Das Automobil des Prinzen Friedrich Karl überfuhr heute mittag auf der Fahrt von Danzig nach Langfuhr den Stadtrat Otto Destrich, einen der angesehensten Bürger Danzigs. Nach der Aussage von Augenzeugen ist der alte Herr, der sehr schwerhörig und sehr kurzsichtig ist, direkt in das Automobil hineingelaufen. Er wurde mit dem Automobil des Prinzen nach dem städtischen Lazarett gebracht, wo er bald darnach gestorben ist.

* Christiania, 5. August. Vom Kapitän Stargrud, der die norwegische Hilfsexpedition leitet, ist im Ministerium des Meeres folgende Fundspruch eingelaufen: Ein unterwegs nach dem Inlande von der Williams-Insel nach Green Harbour. Von Schröder-Stranz keine Spur.

* London, 5. August. Von den beiden „reifeiten“ Unterseebooten ist eine Meldung eingetroffen. Damit ist die Besorgnis um ihr Schicksal hinfällig geworden.

* De Mans, 5. August. Das Automobilrennen um den Grand Prix von Frankreich und den Pokal der Carthe kam heute bei trübem Wetter zum Austrag. Achtzehn Wagen nahmen daran teil. Sieger wurde Bablot auf Delage, der 540 Kilometer in vier Stunden 21 Minuten 50 Sekunden durchlief, womit er die Weltmeisterhaft erungen hat. Zweiter wurde Gunot auf Delage in vier Stunden 26 Minuten 30 Sekunden, dritter Salzer auf Mercedes in vier Stunden 34 Minuten 52 Sekunden.

* Zunahmen der Krebskrankheit. Im jüngsten Heft der amtlichen medizinisch-statistischen Nachrichten befindet sich eine Abhandlung des Regierungs- und Geheimen Medizinalrats Dr. Belsa vom Statistischen Landesamt über die Sterbefälle an Krebs in Preußen.

während der Jahre 1907, 1908, 1910 und 1911 nach Alter und Familienstand der Gestorbenen. Die Grundzahlen zeigen durchweg eine aufsteigende Tendenz, indem die Sterbefälle von 25 100 im Jahre 1907 auf 29 602 im Jahre 1908, 28 093 im Jahre 1910 und 29 473 im Jahre 1911 gestiegen sind. Auch bei der Zergliederung nach dem Familienstand tritt auf der ganzen Linie eine langsame, aber stete Zunahme hervor, wobei eine wesentliche Verschiebung in der Zusammenfassung des Familienstandes nicht stattfindet. Von den männlichen an Krebs gestorbenen Personen waren im Jahre 1911 73,5 v. H. verheiratet, 17,6 verwitwet, 8,3 ledig und 0,6 geschieden; von den weiblichen 50,4 v. H. verheiratet, 39,5 verwitwet, 9,2 ledig und 0,8 geschieden. Die sehr hohe Sterbeziffer der verheirateten männlichen Personen (73,5 v. H.) gegenüber der der verheirateten weiblichen ist auf das höhere Lebensalter der verheirateten Männer zurückzuführen, da die Krebsgefahr mit zunehmendem Alter stets steigt, wie aus Nachstehendem ersichtlich ist. Von 10 000 am 1. Juli 1911 Lebenden starben an Krebs im Jahre 1911 bei der männlichen Bevölkerung von 0 bis 15 Jahren 0,08, von 15 bis 30 Jahren 0,23, von 30 bis 40 Jahren 1,36, von 40 bis 50 Jahren 7,33, von 50 bis 60 Jahren 25,82, von 60 bis 70 Jahren 53,00, von mehr als 70 Jahren 59,45. Bei der weiblichen Bevölkerung starben im Alter von 0 bis 15 Jahren 0,06, von 15 bis 30 Jahren 0,31, von 30 bis 40 Jahren 3,08, von 40 bis 50 Jahren 10,91, von 50 bis 60 Jahren 26,10, von 60 bis 70 Jahren 47,03 und von mehr als 70 Jahren 55,89. Bis zum 50. Lebensjahre fordert also der Krebs bedeutend mehr Frauen als Männer zum Opfer. Die allgemeine Zunahme der Todesfälle an Krebs ergibt sich daraus, daß von 10 000 Personen an Krebs starben im Jahre 1907 6,57, im Jahre 1908 6,60, im Jahre 1910 7,04, im Jahre 1911 7,28. Bei den Männern ist der Anteil von 1907 bis 1911 von 6,03 auf 6,64, bei den Frauen von 6,57 auf 7,28 gestiegen. Bei den Ledigen kommen auf 10 000 Lebende im Jahre 1911 nur 1,09 Sterbefälle an Krebs, dagegen bei den Verheirateten 12,29, bei den Geschiedenen 24,09 und bei den Verwitweten 41,79. Die großen Unterschiede werden durch das verschiedene Lebensalter der einzelnen Familienstände erklärt.

Neueste Nachrichten.

Swinemünde, 5. August. Der Kaiser arbeitet vormittags allein und nahm den Vortrag des Gesandten v. Treutler entgegen. Die Hohenzollern traf nach der Mittelreise von Bergen nach guter Fahrt abends gegen 11 Uhr vor Saßnitz ein.

Wirtensfeld, 6. August. Durch einen Polizeihund wurden in der Nähe der Stadt drei Burschen aufgegriffen, die seit Wochen die Gegend durch Einbrüche und Ueberfälle unsicher machten.

Prag, 5. August. Heute fand eine Versammlung des ehemaligen Verbandes der deutschen Landtagsabgeordneten statt, welche zu den neugegründeten Verbänden in Böhmen Stellung nahm. Die Anschauungen der Versammlung fanden Ausdruck in einer Kundgebung an das deutsche Volk. Es wurde beschloffen, den Ministerpräsidenten über die Absichten der Regierung hinsichtlich der Landtagswahlreform in Böhmen durch eine Deputation befragen zu lassen, und sowohl der Regierung als auch dem Präsidenten der Landeskommission unambiguös zu erklären, daß die deutschen Abgeordneten die Tätigkeit der Landesverwaltungskommission aufs schärfste überwachen und für deren Arbeitsführung die Regierung verantwortlich machen würden. — In der Kundgebung an das deutsche Volk wird auf die panlawistische Arbeit der Tschechen in Paris, London und Petersburg hingewiesen. Das deutsche Volk protestiere gegen die kurzfristige, von Tschechenführer getragene Politik der Regierung, weil sie deutschfeindlich und staatsfeindlich sei. Kein deutscher Vertrauensmann Böhmens könne von neuen Ausgleichsverhandlungen etwas erhoffen, so lange in Wien und Prag der gleiche Geist obwalte.

Wien, 6. August. Der dem Korpskommando zugeteilt gewesene Oberleutnant Frimmel des 58. Infanterie-Regiments ist nach Unterschlagung von 10 000 Kr. flüchtig geworden.

London, 5. August. (Reuter.) Die Botschafter beschäftigten sich in ihrer heutigen Sitzung mit den Fragen der Ägäischen Inseln und der Südgrenze Albanien, ohne jedoch zu einer Entscheidung zu kommen. Der Vorschlag des Staatssekretärs Grey, eine internationale Kommission zur Festsetzung der Grenze von Epirus nach Albanien zu entsenden, hat bis zu einem gewissen Grade die Zustimmung Griechenlands gefunden. Nach dreistündiger Beratung wurde die Sitzung der Botschafter vertagt.

Sofia, 5. August. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz gab der griechische Ministerpräsident Venizelos eine Depesche des Königs Konstantin bekannt, in der dieser mitteilt, daß ein militärischer Parlamentär der Bulgaren den griechischen Vorposten die mögliche Wiederaufnahme der Feindseligkeiten noch für heute angekündigt habe. Die bulgarischen Delegierten erklärten, keine Kenntnis von dieser Tatsache zu haben. Der Präsident der Konferenz richtete dann an alle beteiligten Länder den dringenden Appell, ihre gegenseitigen Abmachungen schnell zu beendigen, denn es sei unerlässlich, daß sich die Konferenz von morgen an mit

konkreten Fragen befasse, da der vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten noch zur Verfügung stehende Zeitraum eine weitere Vertagung der Lösungen nicht gestatte. Die nächste Sitzung findet Mittwochmittag statt. — Heute vormittag fanden wieder Einzelbesprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Majorestu und den Chefs der Missionen statt.

Sofia, 5. August. Die Ministerpräsidenten Pasitsch und Venizelos wandten sich heute an die Könige Peter und Konstantin um neue Weisungen über event. noch zu machende Konzessionen in der Frage der Abgrenzung des neuen Gebietes.

Sofia, 5. August. Die außerordentliche Session der Sobranje ist geschlossen worden.

Sofia, 5. August. (Agence Bulgare.) Der Einfall der türkischen Truppen in bulgarisches Gebiet hatte unter den Bulgarien internierten türkischen Kriegsgefangenen, deren Zahl ja 100 000 beträgt, eine ziemlich unruhige Stimmung hervorgerufen. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß in Sara-Zagora. Mehrere Türken wurden getötet oder verwundet. Die Ordnung wurde aber bald wieder hergestellt. Ueberdies sind die türkischen Gefangenen durch politische Leidenchaften in zwei feindliche Lager geteilt; aus diesen Gründen mußte die bulgarische Regierung die türkischen Kriegsgefangenen konfiszieren und unter Bewachung setzen. Eine ziemlich große Anzahl türkischer Kriegsgefangener wurde von den in den Norden Bulgariens eingedrungenen rumänischen Truppen in Freiheit gesetzt.

Konstantinopel, 5. August. Die Pforte hat an ihre Botschafter ein Zirkular gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, den Mächten die Greuelthaten, die die Bulgaren an der muslimanischen Bevölkerung begangen, sowie die Mißhandlungen der türkischen Gefangenen darzulegen und die Aufmerksamkeit der Mächte auf die hierüber in der Armee entstandene Erregung zu lenken, die ernste Folgen nach sich ziehen könnte. Die Instruktionen der Botschafter stimmen, wie es scheint, nicht überein; deshalb ist die Kollektivdemarche noch nicht erfolgt. Einzelne Botschafter unternahmen jeder für sich eine Demarche, wobei sie den Rat gaben, Adrianopel für eine Verächtlichung der Linie Enos-Midia und andere Kompensationen zu räumen. Der Großwesir erteilte eine negative Antwort.

Konstantinopel, 5. August. Der in Deutschland gekaufte Variental-Ballon führte heute nachmittag seine erste Fahrt über der Stadt aus, die bisher noch kein Luftschiff gelehrt hatte.

W e e n e r, 6. August. In der Süderstraße wurde ein fünfjähriges Kind von einem Fuhrwerk überfahren und sofort getötet. Den Fuhrmann trifft keine Schuld; das Kind ist direkt in das Fuhrwerk hineingeklaffen.

S w i n e m ü n d e, 6. August vorm. 9.15 Uhr. Die kaiserliche Flotte lief heute unter dem Salut der Geschütze in den Hafen ein. Der Kaiser stand während der Einfahrt auf dem Deck der Hohenzollern. Gegen 10 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge und den Gästen der Nordlandfahrt im Automobil nach Ahlbeck, um seinen Gästen das Kinderheim zu zeigen.

K i p p e r t e g, 6. August. (Amtliche Meldung.) Gestern abend entgleiste bei der Einfahrt zum Bahnhof ein von Wilmheim a. Rh. kommender Personenzug. Die Lokomotive fuhr in ein in der Nähe befindliches Wärterhaus hinein, wobei sie umfiel. Der Lokomotivführer und zwei Insassen des Wärterhauses wurden leicht verletzt.

W i e n, 6. August. Wie die Mil. Rundschau meldet, dürfte sich die von der Kriegsverwaltung in Anspruch zu nehmende Erhöhung des Rekrutenkontingents innerhalb 36 000 bis 40 000 Mann bewegen, von denen etwa 20 000 auf das Heer, 2000 auf die Kriegsmarine und je 8000 auf die beiden Landwehren entfallen würden.

W i n n i p e g, 6. August. Nach einem Telegramm aus Athabasca in der Provinz Alberta wurde das ganze Geschäftsviertel der Stadt gestern abend durch Feuer zerstört.

B u l a r e i t, 6. August. (Wiener Korr.-Bureau.) Unterhändlere kreife glauben, daß Bulgarien die von den Verbündeten zuletzt vorgeschlagenen Grenzen mit etwa noch eintretenden Veränderungen annehmen, gleichzeitig aber die Gültigkeit der Vereinbarungen von der Annahme durch die Mächte abhängig machen wird. Man hegt die Erwartung, daß der Widerstand der Verbündeten gegen den bulgarischen Vorbehalt durch den rumänischen Einfluß behoben wird.

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Mai bis 30. September 1913.)

| Von Jever nach Carolinenfiel. | | | | | |
|-------------------------------|---------|-------|-------|------|-------|
| Jever | ab 8.25 | 9.58 | 1.44 | 5.10 | 9.23 |
| Carolinenfiel | an 9.06 | 10.39 | 2.25 | 5.41 | 10.04 |
| Von Carolinenfiel nach Jever. | | | | | |
| Carolinenfiel | ab 7.02 | 8.33 | 11.23 | 2.34 | 6.30 |
| Jever | an 7.42 | 9.15 | 12.04 | 3.15 | 7.11 |

Von Jever nach Wittmund.
 Jever ab 7.10¹ 7.52 8.42² 10.— 1.42 5.12 7.12³ 9.26
 Wittmund an 7.24 8.06 8.54 10.14 1.56 5.26 7.26 9.40
¹ Werktags vom 2. Mai bis 27. Sept., nicht am 13. Mai und vom 30. Juni bis 26. Juli.
² Vom 1. Juli bis 18. August.
³ Nur am Werktagen vor einem Sonn- oder Feiertage.

Von Wittmund nach Jever.

| | | | | | | | |
|-----------------------------------|---|------|-------|------|------|------|-------------------|
| Wittmund ab | 7.32 ¹ | 9.04 | 11.55 | 3.04 | 6.52 | 8.55 | 9.42 ² |
| Jever an | 7.46 | 9.18 | 12.09 | 3.18 | 7.06 | 9.09 | 9.56 |
| ¹ Werktags | vom 2. Mai bis 27. Sept., nicht am 13. Mai und vom 30. Juni bis 26. Juli. | | | | | | |
| ² Sonn- und Feiertags. | | | | | | | |

Von Jever nach Wilhelmshaven.

| | | | | | | | | | |
|------------------------|---|------|------|-------|-------|------|------|-------|-------|
| J. ab | 5.21 | 5.54 | 8.33 | 9.28 | 12.15 | 3.26 | 7.31 | 9.24 | 10.29 |
| W. an | 6.23 | 6.54 | 9.29 | 10.28 | 1.03 | 4.25 | 8.30 | 10.26 | 11.22 |
| ¹ Werktags, | Jever-Sande vom 15. Juni bis zum 30. Sept. täglich. | | | | | | | | |
| ² Werktags; | Sonn- und Feiertags auch 8.25. | | | | | | | | |
| Werktags: | Jever ab 7.21, Sande an 7.42, Wilhelmshaven an 8.11 abends. | | | | | | | | |
| Sonn- und Feiertags: | Jever ab 10.—, Wilhelmshaven an 10.51. | | | | | | | | |

Von Wilhelmshaven nach Jever.

| | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|---|----------|-------|--------------------|------|------|------|-------|-------|
| W. ab | 6.55 | 8.48 | 12.34 | 12.40 ¹ | 1.05 | 4.02 | 6.06 | 8.18 | 11.10 |
| J. an | 7.48 | 9.50 | 1.30 | 3.03 | 5.03 | 7.— | 9.17 | 12.12 | |
| ¹ Sonn- und Feiertags. | Sonn- u. Feiertags, hält in Siebeshaus zum Aussteigen. ² Werktags. | | | | | | | | |
| Werktags, | vom 15. Juni ab täglich: | | | | | | | | |
| Sande ab | 7.53, | Jever an | 8.23 | morg. | | | | | |
| Täglich: | Sande ab 8.04, Jever an 8.25 abends. | | | | | | | | |

Von Jever nach Neuenburg-Döholt.

| | | | | | |
|------------------------|---------|-------|-------------------|------|------|
| Jever | ab 5.54 | 9.28 | 12.15 | 3.26 | 7.31 |
| Sande | ab 6.38 | 10.06 | 12.55 | 4.05 | 8.11 |
| Ellenserdamm | ab 6.55 | 10.20 | 1.09 | 6.28 | 8.26 |
| Bockhorn | an 7.08 | 10.33 | 1.22 | 6.41 | 8.39 |
| Bockhorn | an 9.24 | 10.40 | 1.28 | 6.46 | 8.40 |
| Jetel | an 9.32 | 10.48 | 1.36 | 6.54 | 8.48 |
| Neuenburg | an 9.43 | 10.57 | 1.46 | 7.03 | 9.58 |
| Bockhorn | ab 7.14 | 10.36 | 1.32 ¹ | 6.46 | — |
| Westerstede | an 7.51 | 11.16 | 2.06 ² | 7.42 | — |
| Döholt | an 8.26 | 11.42 | — | 7.42 | — |
| ¹ Werktags. | | | | | |

Von Döholt-Neuenburg nach Jever.

| | | | | | | |
|---|-----------------------------------|------|-------|-------------|---|-------------------|
| Döholt | ab — | 7.30 | — | *1.15:1.33† | — | 8.43 |
| Westerstede | ab — | 7.50 | — | 2.— | 7.20 ² | 9.— |
| Bockhorn | an — | 8.28 | — | 2.48 | 7.53 ² | 9.35 |
| Neuenburg | ab 5.09 ³ | 8.06 | 11.35 | 2.28 | 7.22 ² :7.25 ² | 9.18 ² |
| Jetel | ab 5.20 ³ | 8.21 | 11.56 | 2.39 | 7.36 ² :7.39 ² | 9.29 ² |
| Bockhorn | an 5.27 ³ | 8.30 | 12.05 | 2.46 | 7.45 ² :7.48 ² | 9.36 ² |
| Bockhorn | ab 5.30 ³ | 8.38 | 12.12 | 2.52 | 7.49 ² :7.55 ² :10.— ² | |
| Ellenserd. | ab 5.47 ³ | 9.01 | 12.33 | 3.09 | 8.26 | 11.14 |
| Sande | ab 7.18 | 9.19 | 1.— | 4.31 | 8.47 | 11.40 |
| Jever | an 7.48 | 9.50 | 1.30 | 5.03 | 9.17 | 12.12 |
| ¹ Werktags. | ² Sonn- und Feiertags. | | | | | |
| ² 25. Juli bis 18. August. | | | | | | |
| † 1. Mai bis 24. Juli, 19. August bis 30. Septbr. | | | | | | |

Von Jever nach Bremen.

| | | | | | | | |
|--------------------------|------------------------------------|------|-------|-----------|-----------|-------|-------|
| Jever ab | 5.21 | 5.54 | 9.28 | 12.15 | 3.26 | 7.31 | 9.24 |
| Sande an | 5.57 | 6.27 | 9.58 | 12.42 | 3.53 | 7.58 | 9.51 |
| Sande ab | 6.11 | 6.38 | 10.06 | 12.55 | 4.05 | 8.11 | 10.04 |
| Odbb. | an 6.55 | 7.50 | 11.09 | 2.04 | 5.15 | 9.20 | 10.48 |
| Odbb. | ab 7.00 | 8.04 | 11.27 | 2.21:2.30 | 5.28:6.03 | 9.33 | 10.56 |
| Brem. | an 7.52 | 9.19 | 12.26 | 3.16:3.58 | 6.21:7.28 | 10.54 | 11.44 |
| ¹ Jever-Sande | Werktags, vom 15. Juni an täglich. | | | | | | |

Von Bremen nach Jever.

| | | | | | | | | |
|---|--------------------------|------|-------|------|-------------------------|------|-------|-------|
| Bremen ab | 5.58 | 6.23 | 10.08 | 1.12 | 1.53 | 5.05 | 6.14 | 8.32 |
| Odenb. | an 6.48 | 7.41 | 11.10 | 2.38 | 2.48 | 6.27 | 7.06 | 9.52 |
| Odenb. | ab 7.02 | 8.— | 11.28 | 3.06 | 2.54 | 7.23 | 7.16 | 10.08 |
| Sande | an 7.49 | 9.09 | 12.41 | 4.18 | 3.29 ² :8.34 | 8.— | 11.22 | |
| Sande | ab 7.53 ² | 9.19 | 1.— | 4.31 | 8.47 | 8.04 | 11.40 | |
| Jever | an 8.23 | 9.50 | 1.30 | 5.03 | 9.17 | 8.25 | 12.12 | |
| ¹ Werktags, | vom 15. Juni ab täglich. | | | | | | | |
| ² Hält nur vom 15. Juni ab in Sande. | | | | | | | | |

Dampferverbind. Wilhelmshaven-Edwarderhörne.

| | | | | | | | |
|---|---------|-------|------|-------------------|------|-------------------|-------|
| Wilhelmsh. | ab 6.35 | 10.00 | 2.00 | 3.50 ¹ | 5.05 | 7.25 ² | 9.25 |
| Edwarderh. | an 7.05 | 10.30 | 2.30 | 4.20 | 5.35 | 7.55 | 10.— |
| Edwarderh. | ab 8.40 | 12.05 | 3.15 | 4.25 ¹ | 6.45 | 8.05 ² | 10.05 |
| Wilhelmsh. | an 9.10 | 12.35 | 3.45 | 4.55 | 7.15 | 8.35 | 10.40 |
| ¹ Nur an Sonn- und Feiertagen | | | | | | | |
| ² Nur an Sonn- und Feiertagen. | | | | | | | |

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

8. August: Gewölkt mit Sonnenschein, drückend warm, stichweise Gewitter.
 9. August: Warm, wolktig mit Sonnenschein, schwül.



OPEL

Motor-Wagen · Fahrräder

Man verlange **Rüsselsheim** Preisliste

Vertreter: **J. F. Kleinstaubner, Jever.**

R & H
Corsetts
führende deutsche Marke.
In Feyer nur bei
A. Mendelsohn.

Neue Emden Heringe
Stück 5 Pfg. Emil Zaunfen.

Beste
Fliegenfänger
Stück 5 Pfg.

Fliegengläser
empfehlit

Schaarer Kolonialwarenhaus.
Inh.: Ernst Krieger.

Prima neue Emden Vollheringe empfiehlt **G. Kahlen.**

Günstige Kaufgelegenheit!
Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist in einer za. 8000 Einwohner zählenden Industriestadt des nördlichen Herzogtums eine gutgehende, an günstiger Geschäftsfrage belegene, seit 40 Jahren bestehende

Bäckerei
mit vollständigem Inventar preiswert zu verkaufen. — Elektrischer Betrieb. — Jahresumsatz zirka 40000 Mark.
Restekanten wollen ihre Adresse unter W. K. an die Exped. d. Bl. senden.

Montag den 11. August
nachm. 4 Uhr

lasse beim Armenhause in Sillenstede folgende Gegenstände gegen Barzahlung verkaufen:

Gut geratene Gartenfrüchte: Kartoffeln, Bohnen, Erbsen, Wurzel usw., sämtlich in Abteilungen; ferner sämtliches Haus- und Küchengerät: 1 gutes Buedel, 1 Kommode, Tische u. Stühle, große und kleine Töpfe, Eimer, Teller und Tassen, 1 Plättchen, 1 fast neue Stalllaterne, Äpfel und Kastan, 1 gut erhaltenes Spinngerät, 1 Düngertare, 1 kleinen Schuppen, Harfen, Forsten, etwas Brennholz und was weiter zum Verkauf kommen wird.

Sillenstede. **H. Howald.**

Heidmühle.
Vom 9. bis 19. August einschl. großes Preisregeln.

- | | |
|----------------------|-----------------|
| 1. Preis 150 Mk. | 6. Preis 30 Mk. |
| 2. " 100 " 7. " 20 " | |
| 3. " 75 " 8. " 15 " | |
| 4. " 50 " 9. " 10 " | |
| 5. " 40 " 10. " 5 " | |

Derjenige Regler, der bis Freitag den 15. August einschl. auf 5 nacheinander folgende Karten das meiste Holz wirt, erhält einen Extrapreis von 25 Mark.

Die Preise gelangen bestimmt zur Verteilung. Tagespreise werden bekannt gegeben. Karte 5 Wurf 50 Pfg. Bedingungen im Lokal.

Freunde des Regelsports laden ein **Regelklub Unter uns.**
G. Warnjen.

Tanzverein Sengwarden.
Sonntag den 9. Aug. abends 8 Uhr **Übung**, wogu auch die auswärtigen früheren Schüler und Schülerinnen von Tanzlehrer Reents freundl. eingeladen sind.
D. B. u. D. Duben.

15 billige Tage 15

bei

Julius Schwabe, Jever.

Ein Posten
Ia Boxrind-Herrenstiefel, moderne Form, genäht und genagelt, jetz **7,90.**

Ein Posten
Ia elegante Herrenstiefel in Boxcalf und Chevreaux, mit und ohne Lackkappe, früher 12 Mk., jetz **8,75.**

Ein Posten
bunte Herrenhauschuhe mit Leder jetz **2,50** Mk

Herren-Anzüge, ein- und zweireihig, **Serie I Serie II Serie III Serie IV**
elegante Verarbeitung, reguläre la Qual., jetz 13, jetz 16, jetz 20, jetz 25, 30, 38 Mk.
Ein Posten etwas im Schaufenster gelittener Anzüge früher bis 50 Mk., jetz **15** Mk.

Ein Posten Herren-Mützen Stück 75 Pfg.
Ein Posten schwarzer steifer Hüte Stück 1,90 Mk.
Ein Posten weicher Filzhüte Stück 1 Mk.
Ein Posten Selbstbinder 3 Stück 1 Mark.
Ein Posten Strohhüte für Kinder Stück 30 Pfg.
Ein Posten Waschblusen, früher bis 3 Mk., jetz 1 Mark.

Beachten Sie die 5 grossen Schaufenster. Jedes Stück zeugt von einer beispiellosen Billigkeit!

Jever. Julius Schwabe.

Großer Saison-Musverkauf.
Geschäftshaus
Enno Hibbeler, Schortens.

| | | |
|--|---|--------------------------------------|
| | Ornament - Blumen - Figur | |
| 10 Semester 15 Okt. bis 15. März. | Malerschule Schütt Wilhelmshaven-Müritingen, Kaastraße 7. Praktisch hervorragender Erfolg. Anmeldung sofort. | Illustrierte Prospecte gratis. |
| | =: Holz und Marmor. =: | |

Verband der Maler (Zahlstelle Jever).

Zu der Freitag den 8. August abends 8 1/2 Uhr in der Traube stattfindenden

⚔ Versammlung ⚔

werden sämtliche Malergehilfen von Stadt und Amt Jever freundlich eingeladen. Auch sonstige Gewerkschaftsmitglieder sind hiermit eingeladen. Referent anwesend.
Der Vorstand.

Schützenfest zu Wittmund

Das diesjährige findet statt am 7., 8. und 10. August.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorstand des Schützenvereins Wittmund.

Luftfahrt nach Wangeroog

Sonntag den 10. August.

Abfahrt von Friedrichschleufe 7 Uhr morgens. Abends frühzeitig zum Zugenschluß zurück. Fahrpreis pro Person 2 Mk., Kinder die Hälfte.



B. J. Hajen, Jever.

Allen Brillenbedürftigen empfehle **Rathenower Brillen** und **Facifer** in großer Auswahl. Die Brillengestelle werden in meinem Geschäft zur Gestichtsform genau passend ausgeführt, die Gläser nach ärztlicher Vorschrift eingeschliffen.

Nicht durch Zugaben verteuert, sondern nur Qualität!

Hansa

Eigelb- u. Sahne-Margarine
Pfd. 80 Pfg.
Stets frisch bei
Joh. Ulfers, Hooftiel.

Kursbücher

zu haben in der
Buchh. G. L. Meitner & Söhne.



Sanitätskolonne.

Übung am nächsten Freitag im Jugendheim.
Besprechung über einen Übungsmarsch der Kolonnen von Wilhelmshaven und Wittmund.
Der Vorj.



Kriegerverein Cleverns.

Sonntag den 10. August abends 8 Uhr

Bersammlung

beim Kam. Frerichs in Schenum.
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Einladung von Sillenstede betr. 3. Sonstiges.
Es ladet ein **d. B.**



Kriegerverein Sormerfel.

Sonntag den 10. August abends 7 Uhr

Bersammlung

im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Sedanfeier.
2. Einladung nach Sillenstede betreffend.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Brandversicherungs-Gesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever.

Die vom Receptor für das Geschäftsjahr 1. Mai 1912/13 abgeleitete Jahresrechnung liegt vom 5. d. Mts. an auf 14 Tage zur Einsicht der Mitglieder und Einbringung etwaiger Bemerkungen in dem Geschäftszimmer des Receptors Albers in Jever öffentlich aus.
Minsen, 1913 August 2.

Der Direktor:
H. Dinnen.

Sprechtag Sonnabend den 9. d. M. fällt aus. Nächster Sprechtag Montag den 11. d. M.

Rechtsanwalt
Dr. jur. Luerßen, Rüstringen.

Wohnanzeigen.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Herrn Friedrichs und Frau.
Friederiksenfel.

Obesanzzeigen

Pflichtig und unerwartet starb am 4. August meine geliebte Mutter, unsere gute Großmutter und Urgroßmutter

Frau Witwe Anna Behrens geb. Silers

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Helene Nidel geb. Behrens.
Hooftiel, 6. August 1913.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. August nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Friedhof in Patens statt.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte, unvergessliche Frau, unsere herzengute, treu sorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Friederike Behrens geb. Alexander

im 47. Lebensjahre, welches wir hiermit zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen:
H. Behrens und Tochter.
Luggerei, 5. August 1913.
Beerdigung Montag den 11. August nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhof in Sillenstede.

Danksagung

Für die freundliche Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank.

Marie Tps geb. Juren
nebst Angehörigen.
Marienfel, 1913 Aug. 5.

Sierzu ein 2. Blatt.

Jeversches Wochenblatt.

Geschieht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabnehmer inkl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wetteder & Söhne in Jever.

Jezerländische Nachrichten.

N^o 183

Donnerstag den 7. August 1913

123. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 5. August. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Professor der Zahnheilkunde an der Universität Leipzig Pfaff das Ehrenkomturkreuz zu verleihen.

Jever, 6. August.

*** Ferienjonderzüge.** Die letzten beiden Ferienzüge in diesem Sommer fahren am 14. August von Bremen. Der erste dieser Züge fährt um 7 Uhr 4 Min. abends vom Bremer Hauptbahnhof über Hannover-Cassel-Frankfurt a. M.-Worms-Ludwigshafen-Landau-Strasbourg-Colmar nach Basel. Die oldenburgische Staatsbahn stellt für diesen Zug in den um 5 Uhr 28 Min. von Oldenburg nach Bremen fahrenden Schnellzug einen Wagen ein, der direkt nach Basel durchläuft. Der zweite Zug fährt abends 8 Uhr 10 Min. von Bremen (im Anschluß an den Personenzug Wilhelmshaven-Bremen, der 6 Uhr 8 Min. von Oldenburg abfährt) über Hannover-Cassel-Bebra-Gmunden-Würzburg-Augsburg nach München, wo er am folgenden Mittag um 12 Uhr eintrifft. Die Fahrarten zu diesen Zügen sind im voraus und zwar in der Zeit vom 4. bis 10. August zu bestellen. Bei der Bestellung muß angegeben werden, ob Plätze in einem Raucher-, Nichtraucher- oder Frauenabteil gewünscht werden. Die Bestellungen werden auf Wunsch durch die Fahrkartenausgabestellen der oldenbg. Staatsbahn vermittelt. Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahre genießen die tarifmäßige Fahrpreisermäßigung (halben Preis). Die Fahrarten sind zwei Monate gültig, also bis zum 13. Oktober. Zur Hinfahrt gelten sie nur in dem Ferienzuge, zu dem sie gelöst sind, zur Rückfahrt in allen Zügen, die die betreffende Wagenklasse führen.

☞ Auf dem Wilhelmshavener Schützenfest erzielten beim Prämienschießen die Jeverschen Schützen folgende Resultate: Geldkonturrenzscheibe, freihändig, Herr Paphusen den 13. Preis mit 45 Ringen; Prämienscheibe: Herr Ariens den 6. Preis mit 57 Ringen; Geldmeißerscheibe: Herr Paphusen den 6. Preis mit 48 und Herr Toben den 12. Preis mit 45 Ringen.

*** Die Heilwirkung der deutschen Seebäder.** Die Heilwirkung der See setzt sich aus verschiedenen Faktoren zusammen. In erster Linie gehört zu denselben die Sonne. Der zweite ist die Luft, die durch ihre Temperatur, ihre Zusammenziehung und Bewegung von verschiedenartigem Einfluß sein kann, die weiteren Heilfaktoren sind das Wasser und das Bad. Die Frage, was kann an der See mit Aussicht auf Erfolg behandelt werden, beantwortet Dr. Huismans-Köln dahin, daß es in erster Linie chronische Bronchialkatarrhe sind, bei denen die feuchte und reine Meeresluft oft geradezu Wunder wirkt. Katarrhe von monatelanger Dauer verschwinden in wenigen Tagen. Auch das Asthma wird günstig beeinflusst. Herzasthma wird erfolgreich bekämpft. Bei der Tuberkulose wurden im Genesungsheim Westerland in 95 Prozent Erfolg erzielt. Auch die Strophulose erkräftigt an der See recht häufig eine Heilung, der doch eine Besserung. Auch bei Drüsenfieber wurde nach längerer Kur eine vollkommene Ausheilung erzielt. Bei der Behandlung der Blutarmut an der See wird eine Vermehrung der roten Blutkörperchen wahrgenommen, auch nach der Rückkehr von der See wird eine Vermehrung derselben konstatiert. Als Nachkur nach Bädereisen in Orten mit sehr mildem Klima kann die See auf das dringendste empfohlen werden, da sie eine Abhärtung der Haut und Schleimhäute hervorruft und so die Märsen des Winters in vielen Fällen verhindert. Rekonvaleszenten werden ebenfalls Kräftigung an der See finden, Frauenleiden aber nur dann, wenn sie auf nervöser Grundlage oder auf Blutarmut beruhen.

*** Waddewarden, 5. August.** Die hier belegene, dem Herrn R. Pielstid in Heidmühle gehörende Wirtschaft wurde mit Antritt am 1. Mai 1914 an den Landgebräucher Joh. Janßen zu Drosteri bei Lettens verkauft. Der Kaufpreis beträgt 20 000 M. Den Verkauf vermittelte Rechnungssteller G. Albers hieselbst.

*** Lettens, 5. August.** Landgebräucher Joh. Janßen verkaufte seine Landstelle zu Drosteri mit Antritt am 1. Mai 1914 für 13 000 M. an Landgebräucher J. F. Deeder zu Wiederser-Altendeich. Den Verkauf vermittelte Rechnungssteller G. Albers in Waddewarden.

n. Hooftiel, 3. August. In den letzten Wochen war der Verkehr aus Anlaß des Babebetriebs außerordentlich stark. Der größte Teil der Besucher unseres Bades wählte die Reise über Wilhelmshaven. Der Unternehmer der Postfuhrlinie Wilhelmshaven-Hooftiel, Posthalter Martens in Wilhelmshaven, war verschiedenlich genötigt, bei den täglichen Fahrten mit zwei Omnibussen zu fahren. In der vergangenen Woche waren hier zeitweise 140 Badegäste anwesend. Infolge dessen herrschte allerwärts ein recht reger Betrieb. Auch an den anderen Küstenorten des Jezerlandes und Butjadingens sind viele Fremde eingetroffen. In der Hauptsache handelt es sich um Zugzug aus Berlin und Westfalen. Die Binnenländer haben das Wechselvolle des hiesigen Aufenthaltes liebgewonnen — Verweilen an der See und ausgedehnte Spaziergänge durch die reichgelegnete Marsch — und ziehen immer mehr neue Freunde heran.

*** Schortens.** Der Bürgerverein Schortens hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung bei Eden (Grüner Wald) ab. Sechs Herren wurden in den Verein aufgenommen. Es wurden verschiedene Gemeindeangelegenheiten besprochen. Betreffs Einführung von elektrischem Licht wurde mitgeteilt, daß darüber in der nächsten Zeit eine Sitzung in Jever stattfinden soll, in der die beteiligten Gemeinden durch ihre Gemeinderäte unter dem Vorh. des Amtes vertreten sein werden. Ueber die Haushaltungsschule fand eine lebhaftige Aussprache statt. Einige Mitglieder vertraten den Standpunkt, die Gemeinde solle keine auswärtigen Schülerinnen zulassen, weil die Gemeinde die Kosten zu tragen habe und somit auch für die Auswärtigen. Es wäre nichts dagegen einzuwenden, wenn die betr. Gemeinde mit zur Deckung der Kosten herangezogen würde. Ferner wurde bemängelt, daß die Kosten für den Kurzus im letzten Winter nicht bekannt wären. Ein Gemeinderatsmitglied erwidert, daß Auswärtige nur zugelassen werden, wenn sich hier nicht genügend Teilnehmer melden. Es müßten 18 Schülerinnen sein, falls ein Kurzus stattfinden soll. Die Unkosten entstünden durch den Transport der Schuleinrichtung, Inzerate und einen Zuschuß für den Wirt. — Mitgeteilt wurde, daß der Armenrat seine Kündigung eingereicht habe. Unter Vereinsangelegenheiten war ein Antrag über ein Vergnügen für die Mitglieder in Aldernhausen Gegenstand lebhafter Erörterungen; bestimmungsgemäß konnte hierüber ein Beschluß nicht herbeigeführt werden.

☐ **Schortens, 5. August.** In der gestrigen Sitzung der Bautionskommission der Kirchenvertretung wurden die Arbeiten zur Heizungsanlage in der Kirche dem Bauunternehmer J. Feld hieselbst zum Preise von 1585 M. 64 S. übertragen. Mit den Arbeiten soll am 18. August begonnen werden.

n. Sande, 4. August. In nicht allzu ferner Zeit wird man bei uns an die Anlegung eines neuen Friedhofes denken müssen. Der idyllische Friedhof bei der Kirche, der durch eine besser durchgeführte Pflege allerdings noch viel gewinnen könnte, ist fast belegt, und die wenigen wieder frei werdenden Plätze stehen zu den Bedürfnissen der sich immer mehr verstärkenden Einwohnerzahl unserer Gemeinde in keinem Verhältnis. Wie man vernimmt, ist der freie Platz in dem „Pastors Busch“ für eine neue Friedhofsanlage ausersehen.

Sande, 4. August. Unser Kriegerverein hielt am Sonntag beim Kam. Jähde seine Monatsversammlung ab. Angemeldet wurde ein Kamerad als neues Mitglied. Vom Kriegerverein Sillenstedde war eine Einladung zu dessen 25-jähriger Jubiläumsfeier, die am 14. September d. J. stattfindet, eingegangen. Hierzu wurde beschlossen, der Einladung Folge zu leisten und sich möglichst vollständig an der Feier zu beteiligen. Die Fahrt soll mit Wagen erfolgen und wollen sich daher die Kameraden, die allein oder mit Angehörigen an der Feier teilzunehmen beabsichtigen, möglichst frühzeitig beim Vorsitzenden, Kam. Taddiken, oder im Vereinslokal melden, damit die Anzahl der benötigten Wagen festgestellt werden kann.

n. Küsterfiel 4. August. In politischer Beziehung gehört der Ort Küsterfiel teils zur Gemeinde Jeddewarden, teils zum Landbezirk der Stadt Küstringen. Wehlich liegen die Verhältnisse bezüglich des Ortes Schaar. Während nun Schaar zum Ortspostargebiet Wilhelmshaven-Küstringen gehört, d. h. alle Sendungen Wilhelmshaven-Küstringen-Schaar nach den billigen Ortsgebührenfranken frankiert werden, muß für Sendungen von Wilhelmshaven-Küstringen nach hier und umgekehrt das volle Porto bezahlt werden. Es sollen daher bezüglich einer Gleichstellung mit Schaar die nötigen Schritte unternommen werden.

*** Sengwarden.** Bis auf weiteres findet der Gottesdienst in der hiesigen Kirche Sonntagsnachmittags 3 Uhr statt.

.. Küstringen, 5. August. Ein Bauunfall hat sich in der Kolonie Siebetsburg zugetragen. In einem Hause sollte ein Balkon angebracht werden. Als die Maurer mit den Betonierungsarbeiten beginnen wollten, stürzte der Balkon ab. Zum Glück wurden zwei Personen nur leicht verletzt. — Heute sind sieben von dem Tumult in der Bremerstraße her noch in Haft befindliche Personen durch sieben Genarmen nach Oldenburg gebracht worden; einer ist noch hier. — Das Schützenfest hat heute sein Ende erreicht, der Küstringer Krammarkt dauert aber noch zwei Tage.

*** Oldenburg.** Die vom Schlesischen Verein für Pferdebezug und Pferdeennen im Jahre 1914 zu veranstaltende öffentliche Verlosung von Pferden, Wagen und Silbergegenständen ist im Großherzogtum zugelassen worden.

Wewerstedde, 5. August. Die Eberkörungen, die nach einem Beschluß des Amtrats zusammengelegt sind und abwechselnd hier und in Wisjenahm stattfinden, werden am 13. September in Wisjenahm abgehalten. Am Tage der Hauptprüfung findet auch die Prämienverteilung statt. Die Veranstaltung dürfte viele Landwirte und Jüchter von nah und fern heranziehen.

*** Elsfleth.** Die Dermatoptes-Käuze ist bekanntlich vor längerer Zeit im Amt Elsfleth ausgerodet. Sie hat sich aber inzwischen wieder erhoben und jetzt ist sie auch in ihrem letzten Heerd, im Schafbestand des Landwirts Böning zu Neuenbrok, erloschen.

*** Bönning.** Die erste Philologin aus dem oldenburgischen Münsterland ist Fr. Hilgenfort von hier. Sie hat an der Universität Münster studiert und ihre Oberlehrerinnenprüfung jetzt bestanden.

Aus den Nachbargebieten.

☐ **Wittmund, 5. August.** Am Donnerstag beginnt das diesjährige Schützenfest. Auf dem Festplatz an der Auricher Chaussee herrscht schon reges Leben; die Tanz- und Restaurationszelte sind bereits aufgebaut, andere Budenbesitzer sind mit dem Aufbauen beschäftigt. Viele Besucher werden aber noch wohl bis Mittwoch in Wilhelmshaven-Küstringen sein und daher erst später hier eintreffen. Für das Schießen auf die Hauptfestscheibe (aufgelegt) und für die Freihandscheiben sind in diesem Jahre besonders wertvolle Preise angeschafft, für erstes 17 und letzteres 11 Preise.

*** Emden, 3. August.** Die beiden großen Schiffsahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika-Linie und Norddeutscher Lloyd beabsichtigen, in allernächster Zeit mit dem Bau ihrer Auswandererhallen auf dem von ihnen erworbenen Terrain im Kaiser-Wilhelms-Polder zu beginnen. — Vor einiger Zeit fand in Leer eine Zusammenkunft von Vertretern ostfriesischer Städte statt, in der die Frage besprochen wurde, ob man das Märkische Wandertheater veranlassen soll, in den in Betracht kommenden Orten Distriktslands Vorstellungen zu geben. Die Besprechungen führten dahin, wie wir mitgeteilt haben, daß die Städte Emden, Leer, Norden, Aurich, Weener und Papenburg sich mit dem Plane und der Uebernahme der Garantie einverstanden erklärten. Da die Truppe, die über ausgezeichnete Kräfte verfügt und überall große Erfolge erzielte, stark in Anspruch genommen ist, war es nicht leicht, sie zu veranlassen, in Ostfriesland zu gastieren. Nunmehr steht fest, daß die Vorstellungen in den genannten Städten in der ersten Hälfte des November stattfinden.

Kennen des Wejermarschrennvereins zu Nordenham am 3. August 1913.

Die sportlichen Veranstaltungen des Wejermarschrennvereins genießen eines wohlverdienten Rufes und beweisen alljährlich ihre Anziehungskraft. Das war auch in diesem Jahre der Fall. Bei der vorzüglichen Witterung, die im Gegensatz zum Vorjahre die Veranstaltung begünstigte, war auch die Beteiligung des Publikums aus nah und fern außerordentlich stark.

1. Konturrenfahren für Zweispänner jeden Alters des oldenburgischen Wagenstalles.

1. Heimchen, 8jähr. braune Stute, und Ehrhilde, 9jähr. braune Stute, Besitzer und Fahrer Reinh. Bachhaus, Sande; 2. Ulrike 3, 16jähr. braune Stute, und Uferblume, 3jähr. braune Stute Nr. 18 690, Besitzer und Fahrer Ferd. Tanken, Hohenföhne; 3. Döchtig, 4jähr. braune Prämienstute Nr. 17 870, und Verführerin 5, 5jähr. braune Stute, Besitzer und Fahrer Herm. Dirksen, Genshamm-Oberdeich; 4. Elbn, 5jähr. hellbr. Stute Nr. 16 883, und Antine, 3jähr. hellbr. Stute, Besitzer J. D. Hinrichs, Neu-Elstfeld, Fahrer Chr. Hinrichs, Neuenfelde; 5. Püppchen, 3jähr. schwarze Stute Nr. 18 522, und Dido, 3jähr. schwarze Stute Nr. 18 534, Besitzer Fr. Behren, Bardenfleth, Fahrer Th. Koopmann, Moorhof; 6. Lubmilla 2, 3jähr. dflbr. Stute, und Lubmilla 3, 2jähr. dunkelbr. Stute, Besitzer und Fahrer S. Glogstein, Lichtenberg; 7. Drohne 3, 15jähr. braune Prämienstute Nr. 10 292, und Dorle 2, 7jähr. braune Prämienstute Nr. 15 513, Besitzer und Fahrer Ernst Grabhorn, Seefeld.

2. Flachrennen für Pferde aller Länder.

1. Goldläufer, 8jähr. Fuchshengst, Vollblut des W. Büfing, Zaderberg, Reiter: Besitzer. 2. Lotte, 11jähr. braune Stute, Halbblut des Georg Tanken, Grönland, Reiter Ed. Tanken, Sietentron. 3. Othello, dunkelbr. Wallach, Vollblut des H. Hillmann jr., Bremerhaven, Reiter: Besitzer.

3. Trabreiten für oldenburgische 2- und 3jähr. Pferde.

1. Silbotin 1, 3jähr. braune Stute des Fr. Dannemann zu Wunderloh, Reiter Fr. Dannemann, Wunderloh; Zeit: 3 Min. 56 Sek. 2. Goldsele 2, 3jähr. Stute des Joh. Gramberg, Donnersehwee; Reiter G. Bachhaus, Oldorf; 75 Meter Zulage; Zeit: 3 Min. 59 Sek. 3. Koraifinde 2, 3jähr. br. Stute des Joh. Deltjen, Zaderaußendeich, Reiter Georg Bartels, Zaderaußendeich; 75 Meter Zulage; Zeit: 4 Min. 1,4 Sek.

4. Trabfahren für 4jährige und ältere Oldenburger Pferde in zweirädrigen Wagen.

1. Walpurga 2, 8jähr. br. Stute des F. Claus, Torsholt; Fahrer: Besitzer; 100 Meter Zulage; Zeit: 5 Min. 47,2 Sek. 2. Nolitt 2, 8jähr. braune Stute des Heint. Addiäs, Rosenburg; Fahrer Wern. Addiäs; 100 Meter Zulage; Zeit: 5 Min. 59,8 Sek. 3. Goldamsel, 4jähr. Fuchsstute des H. Wachtendorf, Schweinebrück; Fahrer G. Bachhaus, Oldorf; 150 Meter Zulage; Zeit: 6 Minuten.

5. Flachrennen für Pferde oldenburgischer Abstammung jeden Alters.

1. Antone, 4jähr. br. Stute des G. Willegaes, Delmenhorst; Reiter Emil Bruns. 2. Rissi, 8jähr. Fuchsstute des Carl Enting, Feringahave; Reiter W. Büfing, Sade. 3. Wertha, 8jähr. br. Stute des Fr. Becker, Tönsgern; Reiter Ed. Tanken, Sietentron.

6. Trabfahren für 2- und 3jährige oldenburgische Pferde.

1. Goldsele 2, 3jähr. Stute des Joh. Gramberg, Donnersehwee; Fahrer G. Bachhaus, Oldorf; 75 Meter Zulage; Zeit: 3 Min. 59,4 Sek. 2. Silbotin 1, 3jähr. br. Stute des Fr. Dannemann, Wunderloh; Fahrer Fr. Dannemann, Wunderloh; 50 Meter Zulage; Zeit: 4 Minuten 4,4 Sek. 3. Sonnenfee, 3jähr. schwarze Stute des Georg Bartels, Zaderaußendeich; Fahrer: Besitzer; Zeit: 4 Min. 13,4 Sek.

7. Trabreiten für 4jährige und ältere oldenburgische Pferde.

1. Walpurga 2, 8jähr. br. Stute des F. Claus, Torsholt; Reiter: Besitzer; 100 Meter Zulage; Zeit: 5 Min. 46,6 Sek. 2. Nolitt 2, 8jähr. br. Stute des Heint. Addiäs, Rosenburg; Reiter Wern. Addiäs; 100 Meter Zulage; Zeit: 5 Min. 50 Sek. 3. Goldamsel, 4jähr. Fuchsstute des H. Wachtendorf, Schweinebrück; Reiter G. Bachhaus, Oldorf; 150 Meter Zulage; Zeit: 5 Min. 51,4 Sekunden.

8. Hürdenrennen für Pferde aller Länder.

1. Goldläufer, 8jähr. Fuchshengst, Vollblut des W. Büfing, Zaderberg; Reiter: Besitzer. 2. Delorau, 5jähr. brauner Wallach, Vollblut des G. Wortmann, Neumühlen; Reiter Fr. Mener, Neumühlen; Gewicht 80 Kilogramm. 3. Zauberin, schwarze Stute, Halbblut des K. Ammermann, Schüßfeld; Reiter H. Ammermann, Schüßfeld; Gewicht 70 Kgr.

Lufftfahrwesen

Das Zeppelin-Lufftschiff Sachsen unternahm am Sonntag seine 100. Fahrt. Der Aufstieg für eine Fahrt nach Klauen erfolgte um 6 Uhr. Gegen 8 Uhr traf die Sachsen über Plauen ein und zog über der Stadt mehrere Schleifen. Das Lufftschiff trat dann die Rückreise nach Leipzig an.

Der Lufftschiff Gilbert, der am Sonnabend in Hoyer Moulinaux aufgestiegen war, um nach Cabablanca zu fliegen, ist in der Nähe von Caceres (Extremadura) abends gelandet, nachdem er den Pomeropokal gewonnen hatte, den Brindejone seither hielt; Gilbert hat den Dauerrekord gebrochen, indem er 1600 Kilometer zurücklegte.

Der russische Flieger Sikorski hat einen neuen Weltrekord für den Dauerflug mit sieben Passagieren aufgestellt, indem er 84 West mit einem Meroplan eigener Konstruktion in einer Stunde vier Minuten zurücklegte.

Nachdruck verboten.

Kunst und Fingerfertigkeit.

Eine Goldgräber-Geschichte von H. Rieck.

An einem Weihnachtsabend schlenderte ich aus der Zeitungsdruckerei in der Hindersstraße in der australischen Stadt Melbourne durch die sehr breite Lonsdalestraße meinem Logis zu. Ich hatte mein Kalfpfeifen getopft in der Hand, und da ich gerade kein Feuerzeug hatte, so war ich sehr erfreut, als ich unter dem hellen Licht einer Straßenlaterne eine Gruppe plaudernder Goldgräber gewahrte, von denen einer, als ich vorübergehen wollte, ein Schwefelholz an dem eisernen Laternenpfahl anstrich. Der Mann gab mir gern Feuer, und während ich, mein Pfeifen anbrendend, stehen blieb, schlugen zu meinem hellen Erstaunen plattdeutsche Klänge an mein Ohr — heimtliche Laute, die ich seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr vernommen.

Trotz vorgerückter Nachtzeit — wir hatten in unserm Geschäft während der außerordentlichen Hitze, die ein sengender Nordwind brachte, und die Tagstemperatur auf 120 Grad F. steigen ließ, die Arbeitszeit in die frühen Nachtstunden verlegen müssen — blieb ich doch stehen und mischte mich zur großen Verwunderung der Goldgräber plattdeutsch in ihr Gespräch. Kaum hatte ich den Mund aufgetan, so sprang ein kleiner, graubärtiger Mann an mich heran und fragte sehr erregt nach dem Namen meines Geburtsortes. Mein Gesicht befand sich im Schatten, aber die Straßenlaterne schien voll in sein Antlitz. So erkannte ich den eifrig mit Fragen auf mich einwirkenden Mann sofort, und ruhig weiterredend sagte ich:

„Nat, Frierk Raßjen, Du kennst mi nich mehr? Wo kann' angahn; id kenn Di doch gliets wedder.“ Der Angeredete drehte mich nach dem Licht herum und stierte mir schweigend und fopfschüttelnd ins Gesicht. Dann redete ich weiter:

„Na, id will Di man up de Sprünge' helpen: Du bist doch 1848 mit de Oldenburger Infanterie na Denmark west? — Wo heßt Du dar acht Dag' in Dolmoost in Quartier legen?“

„Richtig!“ erwiderte er, „wi leegen mit dree Mann, Budde, Siemer un id, bi'n oßlen Radmacher B. in Quartier.“

„Ja, ja, ganz recht! Heßt mi da doch oft sehn; mußt mit doch weddertennen, Frierk; dat is jo bloß 40 Jahr her?“

Nach vergeblichem Hin- und Serraten unter Persönlichkeiten seines Alters, die längst in allen Windrichtungen verstreut waren, kam mein so wunderbar angefundener alter Landsmann endlich darauf, daß der damals zehnjährige kleine Bursche jetzt vor ihm stand, der vor 40 Jahren ihn befreundete und bewundernd oft neben ihm stand, als er im Hofe seines Quartiers als Soldat sein Gewehrrohr auspumpen pflegte und sein Lederzeug weiß und seine Patronentasche schwarz anstrich.

„Richtig, Frierk, dat bün id,“ rief ich und schüttelte dem alten, braven Landsmann die schwielige Arbeits-hand; „nu lat us ens hier in dit „Golden Fleece Hotel“ gehn un 'n Klütjen up den Schred nehmen!“

Und so geschah es.

Wenn die erste Zusammenkunft mit diesen Männern, die eine schwere Arbeitszeit in den Goldminen hinter sich hatten, auch eine sehr kurze war, so habe ich im Laufe der folgenden Wochen oft in deren Kreise vor dem großen Kamin in dem Parlor des „Golden Fleece Hotel“ gesessen, dort meine Abendpfeife geraucht und den mannigfachen Erzählungen gelauscht, die diese Gräber des Goldes zum besten gaben, Erzählungen, welche auf das Leben in den australischen Goldfeldern jener Zeit Schlaglichter warfen, welche Erinnerungen wach erhielten, die ich hier in einer kleinen Schilderung wiedergebe.

*

Wir waren mit ungefähr 300 Goldminern in den australischen Alpen, im Norden der Kolonie Viktoria, in den Schichten der Dargo High Plains. Diese Hochebenen hatten einen besseren Ruf unter den Goldminern als sie verdienten; aber wir waren trotz der mittelmäßigen Goldausbeute geblieben, weil dort im Hochsommer während der nahen Weihnachtszeit eine kühle, angenehme Temperatur herrschte, da die Lage dieser Ebene über dem Meer über 2000 Fuß beträgt, und es dort nicht an Wasser fehlt, wie oft in den Niederungen. Aber die Minersleute waren oft unzufrieden, besonders die jungen, und wenn der Tag vorüber war, ging es zur Schenke, wo man sang, tanzte, spielte, rauchte, mit Revolvern aufeinander schoß und seinen Goldstaub los wurde.

Eines Abends lief das Gerücht um, daß drei Männer totgeschossen worden seien in dem Bette eines Flusses, etwa sechs Meilen entfernt, deren Körper zu Totenschau und zum Begräbnis hierher geschafft würden.

Kaum daß unsere Burschen dies gehört, näherte sich auch schon den Berg betauf ein alter, polternder Ochsenkarren, worauf eine ziemlich umfangreiche Packliste in Form eines riesigen Sarges geladen war.

Die Goldgräber vermuteten die Ankunft des Sarges mit ihren toten Gefährten; deshalb traten alle feierlich und mit würdevollen, teilnehmenden Gebärden um den Dahingeshiedenen die letzte Ehre zu bezeugen vor die Tür der Schenke, bereit zur Handreichung beim Abladen des Sarges.

So schwer auch einige von ihnen getrunken hatten, wie die stieren Augen und geschwollenen Stirnaden befundeten, so standen doch alle da in feierlichen Schreien.

Die Ochsenfuhrleute in Australien sind berüchtigt wegen ihrer groben Redensarten, die sie sich durch den Umgang mit ihren Zugochsen, die sie größer wie Ochsen truten behandeln, angewöhnt. Sobald das Fahrzeug vor der Schenke Halt gemacht, schleuberte der Ochsenfuhrmann unter einem gereulichen Fische seinen alten Filzhut auf die Erde und drückte in äußerst unparlamentarischer Weise seinen Wunsch aus, daß das ganze Gepann samt dem Karren zur blutigen Hölle fahren möge.

Einer der Goldgräber, dessen stiere Augen betrudeten, daß er kaum des tiefen Trunkes, den er getrunken mächtig war, aber dennoch, angeführt des Sarges, ein tief ergreifende Miene zeigte, trat dicht vor den Ochsenfuhrmann an und donnerte ihn an:

„Ich weiß nicht, wen Du da in dem Karren hast, aber wenn es Bekannte von mir sein sollten, so will ich Dich ganz schnell für Deine respektwidrige Rede in die Verfassung zusammenhauen, daß Du gleich mit in die Karren eingepackt werden kannst.“

Der Ochsenfuhrer hörte diese Rede ganz gelassen an, stopfte seine Pfeife, zündete sie an und erwiderte: „Du kannst Deinen Willen schneller haben, als Du denkst — mein Junge. Brecht den Deckel des Karrens auf, und wenn die Leute, zu denen Du gehörst, da drinnen sind, so kannst Du gern einen Versuch machen; Dein garten Fingerchen an meine Persönlichkeit zu legen.“

Im Nu standen sich die beiden kampfbereit gegenüber und es schien, als ob ein willkommenes Taukampfschauspiel die Rede und Stille der Gegend unterbrechen würde, aber es schien nur so.

„Ich sollte doch denken,“ murmelte der Goldgräber, „daß abgesehene Menschenseelen eine höflichere Behandlung erwarten könnten, als Deine lebenden Zugochsen, und wenn Du alter Ochsenfuhrmann in Gegenwart von uns Gentleman den Wunsch auszudrücken erläubst, die drei Hingeshiedenen in diesem Sarg mit in einer blutigen Hölle braten, so sage ich, es will sehr günstig für Dich sein, wenn die abgesehenden Seelen in dieser hölzernen Hülle keine Fremde von uns sind.“

„Na, wir wollen mal nachsehen. Ich nehme nie zurück, was ich gesagt habe, und wenn diesem kraftsprügeligen Gentleman meine Reden nicht behagen, so will ich ihm nachher gern handgreifliche Beweise geben zu meinen Gedanken über ihn.“

Mit diesen Worten begann der Fuhrmann in Hilfe seiner Art den Deckel aufzubrechen. Er bebte bald ein Brett los und zog dann einiges Stroh und Zeugmaterial heraus. Der Schimmer einer Mahagoniplatte und ein glänzender Beschlag traten zutage.

„Feiner Sarg, Jungens! — Hochgeehrte Tote hier vor uns,“ sagte ein Kenner, und die Schar schied da voll feierlicher Erwartung.

Weitere Brettdelke flogen zurück, und der Fuhrmann räumte ohne Umstände die Stroh- und Zeugdelke fort. Nun trat zutage, was alle Umstehenden in tiefes Erstaunen versetzte.

„Jungens, das ist ein Portefiano!“

Ein lautes Gelächter erschallte, und der kleine Mann, welcher so eifrig Respekt für die vermeintlich Toten erzwingen wollte, murmelte etwas von einem trodenen Gefühl in seinem Halse, und er rückte still zu dem Schenktische.

Im weiten Umkreis erregte die Ankunft eines verächtlichen Pianos im Wirtshaus zur goldenen Musik eine gewaltige Erregung. Es nahm ungefähr eine Woche in Anspruch, um dies glänzende Instrument zu die Feierlichkeiten der Aufstellung, Wahl des Platzes und der Einweihung endlich in einen würdevollen, zu nehmen Ruhestand zu bringen.

Nach und nach erschien der Tag, wo durch vereint den Raßschlag und tatkräftige Hilfe aller Stammgenossen dieses herrliche Instrument den verarmten Gassen herausfordernd die Föhne zeigte. Zwar hatten sich manche Männer, als das Piano noch nicht da war, ihrer Virtuosität im Klaviertrömmeln geprahl, es jetzt vor der erwartungsvollen, versammelten, schätzkritierenden, zu Spott sehr aufgelegten Gesellschaft wagte sich keiner an das Ding heran, aus Furcht, lächerlich zu machen. Der Wirt und Eigentümer des Etablissements, Mr. McGuffin, trakte sich verzweigt hinter den Öfen, da er fast fürchtete, seine Pianoanschaffung sei eine lächerliche Fehl-Spekulation, und sah verschiedene der früher sich als große Musikverständigen Goldgräber-Jünglinge mit verachtlichen, grimmigen Widern an.

Ämtliche Anzeigen.

Evangel. Oberstufkollegium.
Eine mit Hauptlehrerbefolgung verbundene Lehrstelle an der Schule zu Nadorf-Öst, Gemeinde Dömlede, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 15. Aug. d. J. einzureichen.
Oldenburg, 1913 Juli 31.
Calmeyer-Schmedes.

Städtisches Elektrizitätswerk Jever.
Jever, 5. August 1913.
Beim hies. Elektrizitätswerk sollen am 8. August d. J. vormittags 10 Uhr mehrere Risten und Käufe meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Urban.

Der Amtsanwalt.
Jever, 1913 Juli 31.
Der am 17. Febr. 1913 gegen den Gelegenheitsarbeiter Adolf Federbusch, geboren am 9. Oktober 1872 zu Leer, erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.
— D 25/13.
J. B.: Carels.

Der Amtsanwalt.
Jever, 1913 Juli 31.
In der Nacht vom 23. bis 24. sind dem Landwirt Reinh. Busma zu Depenhäusen ein weißes Seidenlammchen, sowie ein Huhn mit gelbem Gefieder und doppeltem Kamm gestohlen worden.
Ich ersuche um Nachforschung.
— Nr. 360/13.
J. B.: Carels.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 8. August d. J. vorm. 11 Uhr
versteigere ich im Schwarzen Adler hieselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 großen Glaschrank und 1 eschen Eschschrank
— einem anderen abgepfändet —
Sofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 8. August d. J. vorm. 11 Uhr
versteigere ich im Schwarzen Adler hieselbst:
1 einlür. Kleiderchrank, 2 Korbsessel, 1 Ritterschiff und 3 Wandbilder
— einem anderen abgepfändet —
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Sofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 8. August d. J. nachm. 3 Uhr versteigere ich bei der Wohnung des Bädermeisters Stiemens in Kniphäuserfel:
1 Leichtertraktmaschine u. 1 Benzinmotor
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Sofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermittelte Anzeigen.
Freitag den 8. August abends pünktl. 7^{1/2} Uhr
werde ich in Donners Gasthofe zu Altebrüde
2^{3/4} Matten Nachweide
bei der St. Jooster Mühle verpacken.
Warden. J. Müller.

!! Ungarische Zuchthühner !!
3 bis 4 Monate alt, Ende Sept. bereits legend (fleisch Winterleger), fleischreiche Sorte, 6-7 Stück, speisefrei und lebende Antunft garant., für Mk. 3,50 per Nachn. Armin Baruch, Geflügelhof, Besterz, Sildungarn.
Wer verkauft sein Haus, gleich welcher Art, auch mit Geschäft, Baustelle od. Landwirtschaft, in Jever od. Umgeb.? Adr. sof. erb. an Fr. Schneider, Oldenburg i. Gr. Postl.

Musruß

zum Neubau eines Museums für bildende Kunst in Oldenburg, geweiht dem Gedächtnis des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter.

Vor etwa 50 Jahren wurde das Augusteum errichtet. Die Oldenburger gaben damit der Verehrung für ihren Landesherren, Großherzog Paul Friedrich August, jünnigen Ausruh. Durch hochherzige Anwendungen des erlauchten Sohnes und Nachfolgers des heimgegangenen Fürsten, Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter, und durch allgemeine Spenden kam der Bau zustande. Er wurde dadurch, daß in ihm die Großherzogliche Gemäldesammlung Aufnahme fand, die eigentliche Heimstätte Oldenburgischen Kunstlebens.

Im Verlaufe der vergangenen 50 Jahre hat sich der Kunstsin in unserem Lande erheblich entwickelt und die Großherzogliche Galerie bedeutend erweitert; ferner ist, dank der Bereitstellung erheblicher Geldmittel, eine Galerie moderner Meister im Entstehen begriffen, andere neue Aufgaben sind hinzugetreten, sodas die Schaffung erweiterter Räume eine unabweisbare Notwendigkeit geworden ist.

Unsere Väter haben derzeit ein schönes Beispiel gegeben. Bleiben wir hinter ihnen nicht zurück! Bislang ist unserem allverehrten Großherzog Nikolaus Friedrich Peter in seiner Kiefidenz ein Denkmal noch nicht entstanden. Wir erfüllen nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir das zu lange Veräumte jetzt nachholen. Der verwiegte Landesherren sah damals in der Errichtung des Augusteums die Verwirklichung eines Lieblingswunsches seines Vaters. In gleichem Sinne wollen auch wir dem begehrtesten fürstlichen Freund und Förderer der Kunst ein Denkmal schaffen. Wissen wir doch, daß gerade der Großherzog Nikolaus Friedrich Peter es war, der die jetzige Galerie auf eine Höhe gebracht hat, durch welche sie unter den Sammlungen ihres Anfanges die erste Stelle einnimmt. So wollen wir denn jetzt ein Haus bauen, um das, was mit so hohem Verständnis und so großer Liebe geschaffen ist, würdig unterzubringen. Das Haus soll, wenn möglich, mit dem Augusteum verbunden oder, falls dies aus zwingenden Gründen nicht zu verwirklichen ist, an anderer geeigneter Stelle aufgeführt werden

Geschmückt mit dem Relief oder der Büste
des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter,
geweiht den Idealen des Lebens,
wäre es das würdigste Denkmal,
welches unser Volk diesem Fürsten errichten kann.

Der Kunstverein hat bereits den ersten Schritt zur Verwirklichung des Planes getan. Er erwarb das dem Augusteum benachbarte Grundstück Mittlerer Damm 1 dank dem Interesse unseres allverehrten regierenden Großherzogs, des Protectors unseres Kunstvereins, für den mäßigen Preis von 35000 Mk. Zum Bau würde eine Summe von mindestens 200000 Mk. nötig sein, die wir durch eine Lotterie, durch Verlosungen und in erster Linie durch allgemeine Spenden zusammen zu bringen hoffen.

Wir bitten nun alle diejenigen, die dem Großherzog Nikolaus Friedrich Peter ein treues Andenken bewahren und Freude an der das Leben verschönernden bildenden Kunst haben, Beiträge zu stiften zu dem geplanten Werk. Wir bitten alle, hoch und niedrig, ihr Scherlein beizutragen, damit das Haus erbaut werde als würdiger Beweis der Liebe und Verehrung, die das ganze Oldenburgische Volk seinem Fürstenhause entgegenbringt.

Spenden bitten wir an die folgenden Sammelstellen einzusenden.
Hofbankhaus C. & G. Ballin, Deutsche Nationalbank und
Bankgeschäft W. Fortmann & Söhne, Oldenburgische Landesbank deren
Oldenburgische Landwirtschaftsbank, Oldenburgische Spar- & Leihbank Filialen
und an den Oldenburger Kunstverein.

Der Vorstand des Oldenburger Kunstvereins:

Oberammerherren Frhr. v. Bothmer-Beane-mühlen, Vorsitzender.
Professor Dr. v. Büttel, Konservator tom Dieck, Mag.-Aktuar Geinen,
Landgerichtsrat Jansen, Geheimrat Baurat Klingenberg, Regierungsbaumeister Ritter.

Für den Vertrieb unserer, in Qualität **unübertroffenen**
echten Holstein. Eigelb-Pflanzenbutter
(vegetab. Margarine) suchen wir für den Platz geeigneten Herrn als
VERTRETER.
Energische Unterstützung durch Reisenden zugesichert.
Günst. Beding. Ausführ. Off. mit Ang. von Referenzen erb.
unter **H. N. 3489** an **Rudolf Moss, Hamburg.**

1 Waggon Emaille, soeben eingetroffen, losge verladen,
nur bestes und allerschwerstes Fabrikat.
Durch Masseneinkauf und Frachtersparnis bin ich in der Lage, außergewöhnlich billige Preise zu stellen.
Machen Sie einen Versuch und Sie werden staunen!
Jever. Th. van Lengen,
Mitglied der Einkaufsgenossenschaft.

J. C. Schmidt
Hoflieferant
Erfurt O.
Telegramm-Adresse:
Blumenschmidt.
J. C. Schmidts berühmter
Abreißkalender.
Kunst- u. Handelsgärtnerei.
Samenhandlung,
eigene Kulturen.
Thüringens bedeutendste
Kojen- u. Obstbaumschulen.
Gartengeräte, Gartenbücher.
Blumenbinderei-Arbeiten
für Freud und Leid.
Künstl. Blumen u. Pflanzen.
Naturgetreu präparierte
Palmen.
Arrangements für Zimmer-
schmuck und zu Geschenken bei
allen Gelegenheiten.
Reichillustrierte Preisbücher
aller Abteilungen auf Wunsch
kostenlos.

Immobilien-Verkauf.
Jever. Herr J. C. Stiefen be-
absichtigt seine daselbst auf der
Südergast belegene
Besitzung,
bestehend aus einem geräumigen
Wohnhause mit Stall, Schuppen und
Obst- und Gemüsegarten, dieser zur
Größe von etwa 45 Ar, zum An-
tritt auf den 1. Mai 1914 durch
mich verkaufen zu lassen. Termin
ist angesetzt auf
Sonntabend
den 9. August 1913
abends 7 Uhr
im Gasthof zur Börse des Herrn
Toben zu Jever.
Die zu verkaufende Besitzung ist
besonders einem Gemüsegärtner
zu empfehlen. Der große Garten
ist mit vielen Obstbäumen bestan-
den und befindet sich in bestem
Zustande. Ein erheblicher Teil des
Kaufpreises kann dem Käufer auf
Hypothek belassen werden.
Käufer lade hiermit freundlichst
ein.
Sande. Joh. Gädelen,
amtl. Auft.

Die von mir benutzte
träumige Oberwohnung
Ecke Bismard-Sophienstraße in
vom 1. November d. J. ab bis
1. Ma. n. Js., auch auf längere
Zeit, zu vermieten.
J. Hinrichs.
Die von Frau Bekrens benutzte
Wohnung ist umständehalber auf
sodort zu vermieten.
Rud. Arians.
Jever, Drostentstraße.
Zum 1. Okt. ein junger Mann
gesucht, der alle Arbeiten mitmacht
und auch das Pferdefütteln über-
nimmt. Famil. Stellung. Gehalt
nach Uebereinkunft. Hinrichs.
Wohld bei Ahrensböf,
Fräulein Lübe.
Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein
tüchtiges Hausmädchen, welches
plätten kann.
Frau Herm. Droff.

Erdarbeiter
sucht
Wangeroog. Joh. Janßen.
Suche noch einige
Maurer.
Schortens. Joh. Selb.
Ich suche zum 1. November ein
erfahrenes
Großmädchen.
Jever. Frau Dr. Minsjen.

Benjoniensberechtigter
Beamt. 28 J., evgl., dtbild., von
einnehmendem Neuzern und mit
sehr gutem Einkommen, sucht in
häusl. erz. netter junger Dame
in Verehr zu treten.
Offerten mit Bild und Klari-
legung der Familienverhältnisse
unter A. P. 18 postlagernd Jever.
Verfahrigkeit zugesichert.
Mir ist vorgestern abend ein
mittelgroßer, schwarz-weiß gefleckter
Hund zugekauft. Halsband ohne
Steuermarke. Gegen Erstattung
der Unkosten abzuholen bei
Fr. Schmidt, Organist.

Eine ältere, schwere Milchkuh zu
verkaufen oder gegen eine leichte
zu vertauschen. Eids Tjardes.
Gottesammer bei Jever.
Eine ältere Stute
als Arbeitspferd preiswert zu ver-
kaufen.
Moorjum. J. G. Keents.
Drei Würf schöne Ferkel ver-
kauft Joh. F. Hellmerichs.
Angetel.
Zwei Ziegenlämmer, vier Mo-
nate alt, zu verkaufen.
G. Poppen.
Jever, Ziegenreihe.
4 Furtelkarden zu verkaufen.
St. Annenstr. 118. Karl Janßen.

Für Liebhaber!
Preiswert zu verkaufen eine an-
tike, gut erhaltene und noch gehende
Taschen-Spindeluh.
über 100 Jahre alt. Zu erfragen
bei Herrn Dnne, Sande (Neufeld),
neben Uhrmacher Meinen.
Zu vermieten zum 1. Nov. eine
bräumige Unterwohnung. Zu er-
fragen bei Herrn Seizer Juifis,
Sophienstraße.
Zu pachten gesucht in Jever-
lande eine gut gehende Wirtschaft,
wo späterer Kauf nicht ausge-
schlossen ist. Ev. auch sofort Kauf.
Offerten erbeten unter K. S. an
die Exped. d. Bl.

Sengwarden.
Bis Kauf weiteres Gottesdienst Sonntag nach-
mittags
3 Uhr.
Befanzverwaltung: Pastor Boeden-Sillenstedt.
Anmeldungen von Tausen bei Herrn Hauptlehrer Ahl-
Der Kirchenrat.